

Inhalt

1	Vertraut und neu	7
	<i>Einladung</i>	
2	<i>Lukas 1,26–38</i>	
	Der Engel verkündet Maria die Geburt Jesu	15
	<i>Maria erzählt</i>	
3	<i>Lukas 1,39–56</i>	
	Maria besucht Elisabeth und singt ihr Lied der Befreiung	22
	<i>Elisabeth erzählt</i>	
4	<i>Lukas 2,1–20</i>	
	Jesus wird in Bethlehem geboren	30
	<i>Josef erzählt</i>	
5	<i>Lukas 2,21–40</i>	
	Jesus wird beschnitten und als Kind zum Tempel gebracht	39
	<i>Hanna erzählt</i>	

6	
<i>Matthäus 1,18–25</i>	
Der Engel verkündet Josef die Geburt Jesu im Traum	48
<i>Josef erzählt</i>	
7	
<i>Matthäus 2,1–8</i>	
Sterndeuter aus der Ferne kommen nach Jerusalem	56
<i>Der Sternkundige erzählt</i>	
8	
<i>Matthäus 2,9–12</i>	
Die Sterndeuter verehren das Jesuskind	64
<i>Maria erzählt</i>	
9	
<i>Matthäus 2,13–23</i>	
Jesus und seine Eltern müssen fliehen	72
<i>Josef erzählt</i>	
10	
»Fürchte dich nicht!«	80
<i>Ausklang</i>	
Friedensbotschaft – Die Musik	84
<i>Hans-Jürgen Hufeisen</i>	

1

Vertraut und neu

EINLADUNG

Die Weihnachtsgeschichte, die der Evangelist Lukas erzählt, ist seit zweitausend Jahren weltbekannt. Als ich vor etlichen Jahren die Christvesper in der Marktkirche in Hannover hielt, las die Kirchenvorsteherin sie vor. Als sie begann: »Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging ...«, stöhnte ein etwa 10-jähriger Junge, der aufgrund der Überfüllung geradezu zu meinen Füßen saß, auf und sagte leise: »O Mann, die Story kenn ich schon!« Die kleine Szene ist mir immer im Gedächtnis geblieben. Denn ja – die Story kennen wir (fast) alle schon. Und doch freue ich mich jedes Jahr wieder darauf, die alten Worte zu hören. Denn sie rühren Menschen in allen Kulturen an: Eine hochschwängere Frau ist in jedem Land der Erde ungeheuer verletzlich. Selbst in unserer hochindustrialisierten, mit Medizintechnik gut ausgestatteten Gesellschaft bleibt eine Geburt ein Risiko, eine nicht planbare Situation. Dann weit fort von Zuhause zu sein, ohne gute Betreuung in einer nicht wirklich geburtsgerechten Umgebung, ist für jede schwängere Frau eine belastende Vorstellung.

2

Der Engel verkündet Maria die Geburt Jesu

MARIA ERZÄHLT:

Das glaubt mir kein Mensch, habe ich immer wieder gesagt. Ich war zu Hause bei meinen Eltern in der Küche und habe das Abendessen vorbereitet. Vater war noch in der Synagoge, und Mutter wollte auf dem Markt etwas einkaufen. Es klopfte an der Tür, und ein Mann trat ein. Ich hatte ehrlich gesagt ein bisschen Angst, er wirkte irgendwie unheimlich, war ganz in Weiß gekleidet. »Sei begrüßt, du Begnadete!«, sagte er. Na, das ist ja mal eine merkwürdige Begrüßung, dachte ich. Was will der Mann von mir? Was soll das? Dann aber sagte er ganz sanft: »Fürchte dich nicht!« Da habe ich mich etwas entspannt und ihn an unseren Küchentisch gebeten. Mutter sagt, gastfreundlich zu sein, ist eine Tugend. Also habe ich ihm ein Glas Wasser angeboten, es war ja sehr heiß. Er bedankte sich und erzählte mir, ich würde schwanger werden. Gott habe mich auserwählt. Es würde ein Junge werden, Jesus sollte ich ihn nennen. Und dann meinte er, mein Kind würde König von Israel sein, Sohn des Höchsten genannt werden, Gottes Sohn sein. Puh, ich kann euch sagen, ich war ganz schön verwirrt! Was sollte das alles? Josef und ich hatten uns ja gerade erst

verlobt. Ich wünschte Mutter oder Vater oder eben Josef wären dagewesen und hätten das alles miterlebt. So kam es mir unwirklich vor. Aber dieser Mann, er nannte sich Gabriel, war wirklich freundlich, Angst hatte ich nach dem ersten Schreck nicht mehr. Mich hat berührt, was er über das Kind sagte, das ich bekommen würde. Und ich wünschte mir wirklich ein Kind. Wenn es so besonders sein würde, dann wäre ich auf jeden Fall bereit dafür, wäre immer für den Jungen da, ganz egal, was passiert. Ich wusste ja, dass bei Gott nichts unmöglich ist. Das hatten meine Eltern mir immer wieder so gesagt. Also nahm ich meinen ganzen Mut zusammen und erklärte einfach, ich würde mich im Leben auf alles einlassen, was Gott von mir erwartet. Damit schien Gabriel zufrieden zu sein. Er verabschiedete sich höflich und verschwand.

Danach bin ich erstmal lange in der Küche sitzengeblieben. Als Mutter nach Hause kam, erzählte ich ihr davon. Sie sagte: »Maria, das hast du geträumt!« Ich hatte den Eindruck, sie nimmt mich überhaupt nicht ernst und glaubt mir nicht. Nach dem Motto: Maria ist mal wieder die Fantasie durchgegangen. Vater dagegen war, als er es später hörte, sehr nachdenklich. Er meinte, das könnte ein Engel gewesen sein, ein Bote Gottes, der mir etwas mitteilen wollte. Josef war genauso verwirrt wie ich, als ich es ihm erzählte. Aber dann sagte er einfach: »Ach Maria, wir wollen doch sowieso gern Kinder haben. Und wenn das erste ein Junge wird, dann nennen wir ihn eben Jesus. Wer weiß, wozu das gut ist.« So ist er, mein Josef. Immer pragmatisch, er findet für alles eine Lösung. Dafür liebe ich ihn, denn man kann sich auf so einen Mann bestimmt verlassen. Mich hat das so beruhigt. Es würde schon alles werden ...

Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und ging eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt und rief laut und sprach: Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes! Und wie geschieht mir, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, als ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe. Ja, selig ist, die da geglaubt hat! Denn es wird vollendet werden, was ihr gesagt ist von dem Herrn.

Und Maria sprach:

Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle KindsKinder. Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten.

Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

Und Maria blieb bei ihr etwa drei Monate; danach kehrte sie wieder heim.

LUKAS 1,39–56

3

Maria besucht Elisabeth und singt ihr Lied der Befreiung

ELISABETH ERZÄHLT:

Eine alte Frau bin ich inzwischen. Manchmal fällt es mir schwer, mich an etwas zu erinnern. Ich bin vergesslich geworden. Aber an ein Erlebnis werde ich mich erinnern, solange ich lebe: den Tag, als Maria da auf einmal bei uns zu Hause auftauchte! Ich kannte sie von Familientreffen im großen Kreis. Wir hatten uns dabei immer gut verstanden, obwohl sie so viel jünger ist als ich. Sie konnte zuhören, war nachdenklich, ich war gern mit ihr zusammen. Aber jetzt stand sie da absolut unerwartet vor unserer Haustür, ich war völlig überrascht. Wie war sie hierhergekommen? Etwa ganz allein über die Berge? Das war doch undenkbar! Maria schien mir völlig aufgelöst. Sie fiel mir um den Hals und rief: Elisabeth, ich bin schwanger!

Da war ich nun wirklich völlig überrascht! Ich selbst hatte so lange auf eine Schwangerschaft gewartet und auf ein Kind gehofft. Ganz verzweifelt war ich, als es wieder und wieder nichts wurde. Mehrere Fehlgeburten hatte ich durchlitten. Jetzt war ich so glücklich, konnte es gar nicht fassen. Und ich war in diesen Tagen sehr, sehr vorsichtig, ich traute mich gar nicht, mich zu freuen, solche Angst hatte ich, ich könnte das



Hans-Jürgen Hufeisen

Friedensbotschaft

Die Musik

CD-Track 1: Die Rose des Gabriel 3:24

Ursprünglich komponierte ich 1990 ein Klagelied Hiobs: »Zum Trauerlied ward mir die Laute, zum lauten Weinen die Schalmei« (Hiob 30,31). Später hatte ich das Bedürfnis, das Lied in einen Hoffnungsklang zu verwandeln, zur *Rose des Gabriel*. Der Name heißt: »Gott ist meine Kraft«. Gabriel gilt als Bringer des neu erwachenden Lebens im Frühling und als Geleiter der Kinderseele ins Diesseits. Der persische Dichter Dschalal ad-Din Rumi, Mystiker und Poet im 13. Jahrhundert, preist den Engel Gabriel als »eine Rose, die aufblüht aus dem geheimen Grund des Herzens«. Die Rose trägt ihren geheimnisvollen Namen mit Würde, mit der Bedeutung »das noch Werdende« und »das bereits Gewordene«. Weiter schreibt Rumi: »Von ihrem zarten Duft berührt, entdecke in mir die Liebeskraft meines Herzens.« Die Luft ist die Trägerin des Rosenduftes und zugleich ist sie Trägerin der Musik. Beides berührt Körper, Seele und Geist.

2 Der Engel verkündet Maria die Geburt Jesu

CD-Track 2: Das innere Paradies 2:46

Ave Maria zart

Der Dichter und Komponist Johann Georg Braun (1630–1678) beschreibt in seinem Lied (1675) Maria als einen edlen Rosengarten: »Ave Maria zart, du edler Rosengart, lilienweiß, ganz ohne Schaden« (ursprünglich: »ohne Dornen«). Das Bild des Rosengartens ist in der Malerei sehr beliebt. Wir dürfen wandeln in unserem eigenen Rosengarten, der wie ein heiliger Raum ist, das Heilige in uns. In meiner Musikbearbeitung gestaltet die Gitarre den Garten. Darin ist die Melodie des Liedes behutsam getragen.

3 Maria besucht Elisabeth und singt ihr Lied der Befreiung

CD-Track 3: Wenn Dornen Rosen tragen 4:07

Maria durch ein Dornwald ging

Vermutlich entstand das Lied um 1600 im katholischen Eichsfeld. In der Musikmeditation male ich die Wanderung Marias mit stetig fließenden Tönen. Darin wirkt so etwas wie Behutsamkeit, als würde in dem Tragen des neu Wachsenden in einem selbst - trotz eines Waldes voller Dornen - eine Schutzkraft entstehen, als würde die Kraft des Kindes in einem selbst anfangen, sich auszuwirken. So im letzten Vers des Liedes: »Als das Kindlein durch den Wald getragen, da haben die Dornen Rosen getragen.«



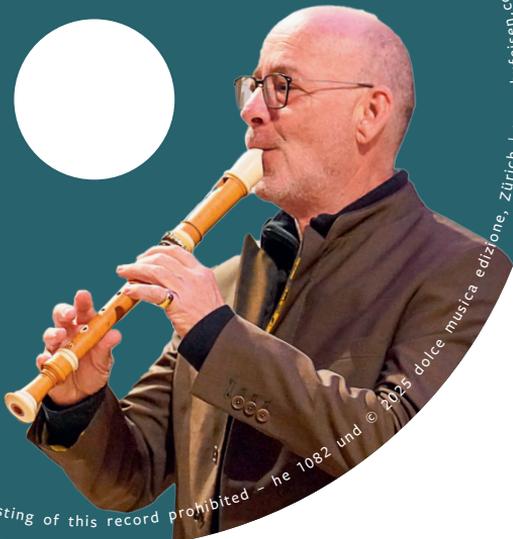
All rights of the producer and the owner of the work reproduced reserved - Unauthorized copying, lending, public performance and broadcasting of this record prohibited - he 1082 und © 2023 dolce musica edizione, Zürich | www.hufeisen.com | compact disc digital audio | SUISA LC 10867 Switzerland!

hufeisen

Die Botschaft vom Frieden

Eine Weihnachtsmeditation in Klängen

LC 10867 / SUISA



All rights of the producer and the owner of the work reproduced reserved - Unauthorized copying, lending, public performance and broadcasting of this record prohibited - he 1082 und © 2023 dolce musica edizione, Zürich | www.hufeisen.com | compact disc digital audio | SUISA LC 10867 Switzerland!

© 2023 dolce musica edizione, Zürich | www.hufeisen.com | compact disc digital audio | SUISA LC 10867 Switzerland!